

Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten

Samstag, 19. Oktober bis 2. November 1985, jeweils 15.00 bis 19.00 Uhr, sonntags und montags geschlossen (1.11.85 geöffnet)
im Kulturpanorama Löwenplatz, Löwenstrasse 20
(chemals Ausstellungshalle Auto Koch AG)

Orientierungsversammlung über den Löwenplatzwettbewerb

Der Quartierverein Hochwacht lädt alle Quartierbewohner, besonders aber die Teilnehmer, an der offenen Quartierplanung ein zu einer Quartiersammlung über die Ergebnisse des Löwenplatzwettbewerbes auf Samstag, 26. Oktober, 10.30 Uhr, Hotel Kolping.
Referent und Fragebeantworter: Herr Stadtarchitekt Manuel Pauli
Wir empfehlen den Teilnehmern, vorgängig die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten im Ausstellungslokal am Löwenplatz zu besichtigen.
Anlässlich dieser Quartiersammlung wählen die Quartierbewohner das beste unter den ersten fünf ausgezeichneten Wettbewerbsprojekten. Der Architekt dieses Projektes erhält einen vom Quartierverein gestifteten Preis.
Alle Quartierbewohner haben also die Möglichkeit, den Behörden kundzutun, welche Lösung sie für den Löwenplatz bevorzugen würden. Ein Besuch der Quartiersammlung lohnt sich deshalb!

Luzerner Kantonalbank, Filiale Maihof, jubiliert „Tag der offenen Tür“

Es war eine glänzende Idee, die Türen zu öffnen und die Besucher hinter die Kulissen schauen zu lassen. Für die

Quartierbewohner ist die Filiale Maihof nicht irgend eine Bank. Sie ist für Sie ein Ort des geschäftlichen Verhandels und des menschlichen Kontaktes. Hier werden Kunden mit einem Kleinkonto und Grossauftraggeber mit der gleichen Freundlichkeit und Sorgfalt bedient. Sie alle schätzen das persönliche Vertrauen und die individuelle Beratung. Viele Kunden, die ihren Wohnort gewechselt haben, bleiben dieser Bankfiliale treu.

1950: eröffnet

Die Luzerner Kantonalbank eröffnete 1950 ihre Filiale Maihof mit sechs Angestellten. In den darauffolgenden Jahren nahm das Angebot der Dienstleistungen zu und führte zur Personalvermehrung. Kürzlich konnte das Projekt einer Erweiterung und der Renovation der bestehenden Räume verwirklicht werden.

Am Samstag, 21. September 1985, benützte eine grosse Anzahl Besucher die Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Bank. Einladend wirkte die blumengeschmückte Schalterhalle. Der Kassenraum, hinter kugelsicherer Glaswand, ist wohl allen am vertrautesten und vielen auch der Tresorraum mit seinen 1200 Kundenfächern. Im ersten Stock befinden sich Direktions-, Sitzungs- und Konferenzräume. Angegliedert sind die Räume des Sekretariates und Kreditwesens. Auf der zweiten, neubezogenen Etage die Abteilungen: Wertschriften/Buchhaltung, Versand, Korrespondenz und die heimelige Personalcafeteria. Die Büros sind hell und ansprechend, die Möbelierung zweckmässig und modern. Fachkundig beantworteten Angestellte Fragen und erklärten Arbeitsabläufe an Kassen, elektronischen Schreib- und Buchungsmaschinen. Grosses Interesse weckten Computer, Videoüberwachung und Sicherheitsanlagen.

Heute: Sesam, öffne dich

An der Friedentalstrasse ist seit kurzem die Sesam-Selbstbedienungsbank in Betrieb. Eine willkommene Dienstleistung, die jederzeit, auch ausserhalb der

Schalterstunden, benützt werden kann. Beim reichhaltigen Apéro in der Schalterhalle trafen sich die Gäste zu einem herzlichen Gespräch und Gedankenaustausch. In fröhlicher Stimmung verweilten Quartierbewohner und Freunde beim spontanen Wiedersehen in ihrer Bank. Freude lösten die kleinen Geschenke aus, die allen Besuchern mitgegeben wurden. Die Begegnung von Direktion, Kunden und Personal war ein Erlebnis von besonders freundlicher und familiärer Prägung.

Maria Berwert-Ochsner

Nicht erwünscht: brennender Kehricht

Kehrichtsäcke und Sperrgutmaterial nicht zu früh auf die Strasse stellen

In letzter Zeit häufen sich die Meldungen, wonach Kehricht- und Sperrgutabfall von Unbekannten fahrlässig oder absichtlich in Brand gesteckt worden sei. Dem Polizei-Löschpikett gelang es bisher in den meisten Fällen, die Brände erfolgreich zu bekämpfen; es ist aber ein Glück, dass sich diese Brandfälle nicht zu grösseren Schadenereignissen entwickelten. Darum sollten Kehricht- und Sperrgutmaterial nicht an Hausmauern aufgestapelt werden.

Vor allem etwas sollte nicht vergessen werden: Gemäss (Art. 9 und 15) der städtischen „Verordnung über die Kehrichtabfuhr“ ist es untersagt, Kehricht- und Sperrgutmaterial nachts vor dem Haus und auf der Strasse zur Abholung bereitzustellen, d.h. in der Zeit zwischen 21.00 Uhr und 06.00 Uhr morgens. Fehlbare können angezeigt werden – die Polizei führt aus verständlichem Grund vermehrt Kontrollen durch.

Deshalb hilft auch hier: Kluge Leute sehen sich vor – im eigenen Interesse.

Mariahilfturnhalle: Statt eines Neubaus – eine sanfte Renovation!

Bis im Frühsommer sah es so aus, als ob die Luzerner Stimmbürgerinnen und -bürger am 1. Dezember 1985 über den Neubau einer Mariahilfturnhalle abstimmen sollten. Bautechnische und konzeptionelle Überlegungen veranlassten nun die Baudirektion und die Schuldirektion der Stadt Luzern, das Vorhaben fallenzulassen.

Was soll nun geschehen? Die Mariahilfturnhalle ist in einem denkbar schlechten Zustand. Es muss etwas passieren. Weichen sind offenbar schon gestellt: Die Stadt Luzern gedenkt, die Mariahilfturnhalle – ehemals hiess das Gebäude „Schulhaus Mariahilfmättli“ – sanft zu renovieren. Viele Quartierbewohner werden dies nicht bedauern: Das Gebäude gehört zum vertrauten Bild der Altstadt – zu hoffen bleibt, dass auch der angrenzende Platz bald wieder einmal zu einem Erholungsraum für viele Luzernerinnen und Luzerner wird.

Bramberghöhe – eine Wohnstrasse?

Der Quartierverein Hochwacht führte im Zusammenhang mit dem Verkehrsingenieur der Stadt Luzern eine Umfrage durch. Das Resultat: eine grosse Mehrheit der Anstösser der Bramberghöhe befürwortet die Projektierung einer Wohnstrasse.

Das klare Ergebnis der Umfrage führte dazu, dass die Stadt den Luzerner Architekten Fredy Schenkel beauftragt hat, für die Gestaltung des Strassenraums an der Bramberghöhe ein Projekt auszuarbeiten. Die Projektarbeiten sind bereits so weit vorgerückt, dass das Projekt einer Wohnstrasse an der Bramberghöhe bald den Anwohnern und einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Eine kleine Ausstellung in den Räumen der Musikschule ist in Vorbereitung. Detailinformationen (Ausstellungszeiten) werden in der Tagespresse angekündigt.



Erinnerung der Primarschule im Grabenhof

Ein Wort des Dankes

Das Quartier Hochwacht besitzt als einziges in der Stadt Luzern keine eigene Quartierschule. Kinder aus unserem Quartier besuchen die Primarschule entweder im Maihof, im Felsberg oder im „Grabenhof“. Am 16. September 1985 konnte die Primarschule Mariahilf/Grabenhof im Schulgebäude Grabenhof ihr neues Zuhause offiziell einweihen – im Beisein von Stadtpräsident Franz Kurzmeyer und Schuldirektor Dr. Robert Schiltknecht – und vielen Gästen. Allenthalben war man sich einig: Mit wenig Mitteln und vielen guten Ideen ist hier eine schöne, zweckmässige Schulanlage entstanden. Darum sagen auch wir: Vielen Dank!

ANMELDEKALENDER

Der Unterzeichnete erklärt hiermit den Beitritt als Mitglied zum Quartierverein-Hochwacht (Jahresbeitrag Fr. 10.-)

Name, Vorname _____
Strasse, Nr. _____
Beruf _____
Plz., Ort _____

senden an:
Quartierverein HOCHWACHT Luzern, den
Fluhgrund 8
6004 Luzern
Unterschrift

IMPRESSUM

Erscheint 2-3 Mal jährlich gratis.
Adresse: Hochwacht-Post
Fluhgrund 8
6004 Luzern

Auflage: 2800
Druck: Ley + Co.
Redaktion: Christian Vonarburg
Ueli Habegger

Nr. 3 / Oktober 85

